

Juni  
2007



STAY  
FREE

**plakate-buttons-aufnäher-bücher-broschüren  
zeitschriften-kaffee-filme-infos**



# infoladen

di 17-19h, do 17-20h. kts, basler 103

DIE FINGERPRINTS DER OPENPGP-SCHLÜSSEL DER GRUPPEN IN DER KTS:

Name - Adresse  
Schlüssel-ID - Fingerprint

Koraktor - koraktor@kts-freiburg.org  
E042 29E1 AD3B 5B6B 72AE C8FD 3603 BE9B E7FE 94DE

Antifaschistische Aktion Freiburg - freiburg@antifaschistische-aktion.net  
9819 4086 0B71 B6B7 AB05 A5EB 621D 0A66 CB6C 2A94

Autonome Antifa Freiburg - freiburg@autonome-antifa.org  
CFF0 28D5 7C8F 2893 6501 EFC2 D66E 1E85 C517 1464

Infoladen KTS - infoladen@kts-freiburg.org  
1D00 CFAB 4740 9BF1 BC3B 37E2 5151 0E4C 0621 B0E2

Webmaster KTS - webmaster@kts-freiburg.org  
DCB7 EA9D 3248 9E38 4C87 5E60 DD3D 1B0B 55B6 FDC6

La Banda Vaga - info@labandavaga.de  
4DCE 3727 4B11 324D DC64 C007 2A0B 748D A860 65EF

Schlüssel unter keyserver.net. Praxis unter gruppg.org. Theorie unter openpgp.org.

## KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum  
Veranstaltungsplenum  
jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Programm- und Koraktorbeiträge  
bis spätestens zum 15. des Vormonats an:  
koraktor@kts-freiburg.org

KTS, Basler Str. 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096  
<http://www.kts-freiburg.org>, [plenum@kts-freiburg.org](mailto:plenum@kts-freiburg.org)



# Am Ende der Sackgasse

Nach dem Debakel vom Freiburger 1. Mai muss die radikale Linke sich entweder radikal verändern oder verschwinden

Manchmal braucht der Weltgeist eine Weile, bis er sich seiner selbst bewusst wird. Was die Linke betrifft, die in Gestalt der revolutionären Bewegung traditionell als Inkarnation der Vernunft in der Geschichte gelten konnte, kam die Bewusstwerdung – zumindest in Freiburg – spätestens am 1. Mai 2007.

An diesem historischen Tag nämlich, dem traditionellen Kampftag der Arbeiterklasse einerseits und der groß angekündigten „Love-or-Hate-Parade“ andererseits, wurde auch dem/der letzten Linken dieser Stadt klar, dass es die radikale Linke im Grunde gar nicht mehr gibt, ja dass sie auch längst keiner mehr braucht. Im Grunde war die Veranstaltung, die da am 1. Mai Richtung Innenstadt marschieren wollte, nur die Simulation einer Demonstration.

Gegen oder für was wurde da eigentlich demonstriert? Welche Ideen hatten die Demonstrierenden im Hinterkopf? Was versprachen sie sich von der Aktionsform „Love-or-Hate-Parade“? Was auch immer es war, man ließ es sich nicht anmerken. Die einzige Informationsquelle war eine 20 Meter lange Transparent-Collage, die über die erwartbaren Bullenreihen hinweg für niemanden zu erkennen war. Sonst gab es schlichtweg nichts zu sehen – außer einer einzigen, einsamen Fahne der PDS-Jugendgruppe Solid.

Umso grandioser angesichts dieser kargen Ausstattung mit sichtbaren politischen Inhalten musste es erscheinen, auch anderweitig auf jede Sinnggebung zu verzichten. Das einzig Politische an dieser Demonstration war das in der Menge und an einige Umstehende verteilte Flugblatt einer rätekommunistisch-anarchistischen Gruppe, in dem „für einen revolutionären 1. Mai“, gegen den Kapitalismus und „für die soziale Revolution“ argumentiert wurde – immerhin, aber das war eben auch schon das einzige. Es schien, als sei die Parade reiner Selbstzweck, ohne jeden Grund, jedes Ziel, ohne jede Symbolik – ein sinnloses Zeichen ihrer selbst.

Demoparolen wurden vollständig durch einen Selbstdarsteller am Mikrofon ersetzt, der seine politische Funktion neben sinnfreiem Ragga-Gebrabbel darin erschöpfte sah, gelegentlich auf pubertäre Weise die Polizeikräfte anzupöbeln.

Ansonsten war ihm aber – natürlich stellvertretend für alle übrigen Anwesenden – völlig klar, dass „wir“ hier nur friedlich feiern wollen, und dass „wir“ uns nicht provozieren lassen sollten. Die großmundigen Ankündigungen der Pressemitteilungen, dass die Parade nur solange friedlich bleiben werde, wie die Polizei sich zurückhalte, erwiesen sich als aufgeblasene Drohungen.

Denn als die Polizei bereits nach einigen hundert Metern den Demonstrationzug noch vor Erreichen der Innenstadt stoppte, geschah für fast zwei Stunden einfach – überhaupt nichts. Zweimal wurde von den vordersten Reihen der Demonstration aus zaghaft versucht, die Polizeilinie zu durchbrechen – aber bei diesen beiden sehr unbeherzten Versuchen blieb es. So stand man also herum – und trommelte vor sich hin. Nach zwei Stunden Herumstehen durfte die Demo dann großzügigerweise wieder zum Ausgangspunkt zurück, wo sie dann noch ein wenig weitertrommelte.

Die Niederlage war dreifach: Erstens war es inhaltlich nicht gelungen, auch nur eine einzige politische Aussage zu transportieren – die Parade war schlicht nichts weiter als ein bisschen Straßenfest im Wanderkessel.

Zweitens konnte die Veranstaltung nicht auf der geplanten Route durchgesetzt werden – wozu es noch nicht einmal übermäßige Polizeigewalt brauchte.

Und drittens – das wiegt am schwersten – hat die „radikale Linke“ Freiburgs damit ihre eigene Überflüssigkeit zur Schau gestellt.

Immerhin 1000 Leute waren dem Aufruf der linken Gruppen gefolgt, und durchaus nicht nur das klassische KTS-Klientel war diesmal mit dabei, sondern auch einige ältere Leute, Ehepaare, zahlreiche Studierende, Jugendliche. Sie hatten auch allen Grund dazu, am 1. Mai auf die Straße zu ge-

Politische Redebeiträge und kollektiv gerufene

hen: Privatisierungspolitik, Mieterhöhungen, soziale Kürzungen und Prekarisierung sind Themen, die gerade den FreiburgerInnen derzeit unter den Nägeln brennen und gegen die sich, wie zuletzt der Bürgerentscheid gegen den Verkauf der Stadtbauwohnungen zeigte, immer stärkerer Unmut bildet. Und wer wenn nicht die Linke ist die klassische Kandidatin, um bestehenden Unmut in das Angebot eines gemeinsamen Kampfes zu verwandeln und Öl ins bereits schwelende Feuer zu gießen?

Von Seiten der Teilnehmenden war der Wunsch nach gemeinsamer politischer Aktion vorhanden an diesem Tag, und damit zugleich die Möglichkeit, mit der kollektiven Kraft von immerhin 1000 Menschen die eigenen, gemeinsamen Interessen offensiv ins Spiel zu bringen. Doch die „radikale Linke“ brachte es fertig und ließ das alles in Trommelei verpuffen.

Wozu, drängt sich da die Frage auf, braucht die Welt diese Linke dann aber überhaupt? Vielleicht wird es tatsächlich Zeit, dass diese Linke, wenn sie sich nicht grundlegend umkrempelt, radikalisiert und re-politisiert, von der Tanzfläche verschwindet.

Sinn und Zweck der Linken war es, soziale Kämpfe vorwärts zu treiben sowie soziale oder kulturelle Errungenschaften im subkulturellen Milieu zu verteidigen, um sie in Zeiten ausbleibender Massenkämpfe nicht ganz zu verlieren.

Kämpfe aber treibt die Linke gerade nicht voran, sondern bremst sie eher, wie der 1. Mai deutlich zeigte. Und die verteidigungswerten Errungenschaften haben sich längst auch innerhalb der Subkultur selbst spürbar zurückentwickelt. Kulturell gesehen besteht die Szene im Großen und Ganzen aus einer wenig erhaltenswerten Mischung aus esoterischen Öko-Hippies, primitivdenkfaulen Antiimps und neurotisch-verbohrten Antideutschen sowie einigen schlechtgelaunten Menschen, die zu stumpfsinniger Gitarrenmusik im Stil der 80er Jahre herumgrölen.

Das alles kann man mögen oder nicht, aber die Vorhut der Emanzipation liegt gewiss nicht in dieser Szene versteckt.

Jede Bewegung hat ihre Zeit. Von der SPD hat man sich einst viel versprochen, nun gehört sie zum Klassenfeind. Die KPD war einst die Vorhut der Revolution, heute ist ihre Nachfolgepartei ein greiser Haufen unbelehrbarer StalinistInnen. Die Grünen wollten einst den Kampf ins Establish-

ment hineinragen, heute müssen sie selbst bekämpft werden. Und die Autonomen haben in den 80ern gezeigt, dass Militanz und Radikalität praktisch möglich sind. Das war ihr unbestreitbares Verdienst, aber heute haben sie dieses Potential längst eingebüßt, und der Verbalradikalismus der Autonomen Antifa kann daran wenig ändern.

Die radikale, autonome und noch immer durch die 80er Jahre geprägte Linke ist gescheitert. Sie hat es nicht geschafft, in die Mitte der Gesellschaft hineinzuwirken, sie ist isoliert und bedeutungslos, ein immer kleiner werdender Haufen von AktivistInnen ohne Massenbasis.

Sie ist nicht imstande, kämpferische Demonstrationen zu organisieren, und ebensowenig, brauchbare inhaltliche Positionen zu formulieren oder auch nur die richtigen Ideen aufrechtzuerhalten. Ihre Analysen, wenn sie überhaupt noch welche von sich gibt, sind veraltet, weil ihre alten Begriffe und Konzepte nicht mehr einfach so auf die gesellschaftliche Gegenwart des Neoliberalismus und dessen Regierungstechnik übertragbar sind.

Und von den alten Konzepten, die auch heute noch wichtig und richtig wären – die Idee der sozialen Revolution, die Utopie eines besseren Lebens, das Wissen um Strategie und Taktik sozialer Kämpfe – von diesen wichtigen Schätzen der linken Tradition hat sich die Linke ohnehin längst verabschiedet.

Falls sie es nicht schafft, sich selbst radikal umzukrempeln, sollte sie besser verschwinden. Das könnte sogar ein notwendiger Schritt sein, um Kopf und die Hände wieder frei zu bekommen für die wirklich wichtigen Dinge – den Kampf für die soziale Revolution.

Denn außer Zweifel steht wohl, dass sich zukünftige revolutionäre Massenbewegungen nicht um die bestehende Linke herum gruppieren werden. Der nächste Aufstand wird entweder von den ausgegrenzten Unterschichten und dem sogenannten „Prekariat“ ausgehen, oder aus der Mitte der lohnabhängig Beschäftigten kommen, die sich endlich bewusst werden, dass der Kapitalismus ihnen außer ihren Ketten nichts bieten kann. Die traditionelle Linke wird vermutlich nur passiv zuschauen, wenn die Lokomotive der Weltgeschichte über sie hinwegrollt.

Für alle, die nicht nur zuschauen, sondern Einfluss nehmen wollen, bleibt deshalb nur eine

Möglichkeit: Heraus aus dem linken Biotop und hinein in die Gesellschaft, mit deren Problemen und Widersprüchen es sich auseinanderzusetzen gilt.

Das ist um einiges unbequemer, als sich wie bisher nur mit Gleichgesinnten abzugeben, unbequem allein schon deshalb, weil der Mainstream gewiss alles andere als klüger ist als die Linke. SexistInnen, RassistInnen, AntisemitInnen, SozialdarwinistInnen und einfach nur unglaublich viele staatstreue Spießler und unpolitische Konsumtrottel tummeln sich da. Aber genau bei denen muss Veränderung ansetzen, wenn es mit der Revolution jemals etwas werden soll, denn der Kommunismus ist nun mal die „Bewegung der ungeheuren Mehrzahl im Interesse der ungeheuren Mehrzahl“.

Politisch sein hat nichts mit der Zugehörigkeit zur richtigen Szene zu tun, sondern mit der Erkenntnis, ein Faktor im Gesamtgeschehen der Gesellschaft (und der Weltgeschichte) zu sein, auf den es ankommt.

Politisch ist, wer diesen Faktor mit allen zur Verfügung stehenden Kräften ins Spiel bringt – alles andere ist Quark. Die Aufgabe der radikalen Linken ist mühsame Basisarbeit: Am Arbeitsplatz, an der Uni, in der WG, auf der Straße, hinter dem Schreibtisch. Überall muss sie sich mit ihrem Wissen, ihrer Klugheit – und manchmal wohl auch mit Fäusten – als Faktor einbringen, der bestehende Kämpfe unterstützt, vertieft, neue entfacht. Etwa, indem jeder und jede Einzelne gemeinsam mit anderen zu kämpfen anfängt, weil er oder sie erkennt, dass es letztlich doch die gleichen materiellen Interessen sind, um die es geht – über alle subkulturellen Grenzen hinweg. Und weil er oder sie erkennt, dass Veränderung nur stattfinden kann, wenn Dinge in Bewegung kommen, wenn neue Erfahrungen gemacht werden, alte Bindungen sich auflösen und neue entstehen.

Seine Ketten spürt eben nur, wer sich bewegt.

Anonym

## Qui sème la misère, récolte la colère!

Communiqué vom 06.05.2007

Am 1. Mai 2007 beteiligten sich in Freiburg über 1.000 Menschen an der 6. Love or Hate-Parade. Neben grundsätzlicher Kapitalismuskritik war auch die unsoziale Politik der Stadt Freiburg Thema der Parade. Die Stadtverwaltung versuchte diese Kritik durch unhaltbare Auflagen wie einem Demonstrationsverbot nach Einbruch der Dunkelheit und einem Verbot des Mitführens einer Lautsprecheranlage mundtot zu machen.

Die Polizei errichtete in einem Radius von 70 km zahlreiche Straßensperren in und um Freiburg, um anreisende DemonstrantInnen zu schikanieren und einzuschüchtern. Willkürlich und ohne Rechtsgrundlage wurden Beschlagnahmungen angedroht. Einigen Fahrzeugen wurde die Fahrt in die Freiburger Innenstadt verwehrt. Später wurden grundlos DemonstrantInnen in Gewahrsam genommen.

Die OrganisatorInnen der Demonstration hatten im Vorfeld bewusst deeskaliert, indem die Route der Parade bekannt gegeben und ein Stadtrat als Vermittlungsperson eingeschaltet wurde. Dadurch konnte am Tag der Parade zügig eine Einigung über die Route mit der Polizei erzielt werden

und einem friedlichen Verlauf der politischen Versammlung stand eigentlich nichts mehr im Wege.

Vor der Universitätsbibliothek wurde die Demonstration von der Polizei wegen der Auflagen der Stadtverwaltung gestoppt und gekesselt. Der Leiter des Amtes für öffentliche Ordnung, Walter Rubsamen, weigerte sich trotz seiner Anwesenheit im Polizeirevier Süd, mit der Vermittlungsperson zu sprechen. Dadurch war es nicht möglich, über die Auflagen der Stadtverwaltung zu verhandeln und die Polizei zwang letztendlich die Parade auf dem kürzesten Weg zurück zu ihrem Startpunkt im Grün.

Die Stadtverwaltung hat mit diesen versammlungsfeindlichen Entscheidungen gezeigt, dass sie keine öffentliche Kritik an ihrer Politik der Sozialkürzungen und Repression duldet. Statt mit Argumenten zu überzeugen, versucht die Stadt Freiburg kritische Stimmen zu ersticken. Wir aber werden weiter gegen Staat und Kapital und für eine Welt des Friedens und der Freiheit kämpfen.

Autonome Antifa Freiburg



**Konzert**



**Party/Kneipe**



**Information**



**Film/Theater**



**Vokü**

## #02

NEUER "NS-SPRECHGESANG?"

**Samstag 20 Uhr** 1. Teil der Veranstaltungsreihe "Turn it Down" der Antifaschistischen Aktion Freiburg



Chaoze One einmal anders: Der Rapper berichtet über die aktuellen Entwicklungen im Fall Nazirap und beleuchtet die neuesten Irrungen und Wirrungen zwischen neuer Rechter und Rap. HipHop in Deutschland ist nicht mehr nur zuweilen schwulen- und frauenfeindlich, sondern gerne auch mal antisemitisch und national. Acts wie die Kieler Gruppe Mc Pain rappen: „Türken werden immer reicher und Deutsche immer ärmer“. Ronald McDonald von der Band MOR schickt „Kinder ins KZ“ und Kollegen in „Gasduschen“ und die Rap-Gruppe DissauCrime aus Dessau verkünden auf ihrem Album „Zyklon D Frontalangriff“: „Ich schieße mit der Flak auf das ganze Judenpack“ und: „Ja, ich bin ein Nazi. Von wegen Stasi. Ich schlag' sie, Die SS hab ich als

Rückendeckung“. Kruder Nazi-HipHop dieser Art ist zwar ein Randphänomen der Szene, aber nationalistische Töne hört man inzwischen auch im Mainstream. So demonstrierte das Berliner HipHop Label „Aggro Berlin“ in Person seines Künstlers Fler, dass rechter Rap sogar chartfähig ist. Die rechten RapperInnen verstehen sich dabei in den wenigsten Fällen selbst als Nazis und haben oftmals MusikerInnen mit migrantischem Background in ihren Reihen. Was hier inszeniert werden soll, ist etwas anderes: Tabubruch. Der linke HipHoper und Buchautor Hannes Loh (Anarchist Academy) analysiert: „Die Typen sind keine Nazi-Rapper, sondern Tabubrecher. Ronald McDonald und MOR definieren sich selbst als Antifaschisten und sehen ihre Texte nur als krasse und übertriebene Lyrics an, die sie nicht ernst meinen.“ Diese „neue deutsche Härte“ im HipHop trägt aber vermehrt dazu bei, rassistische und antisemitische Klischees szenefähig zu machen und lässt reaktionäres Vokabular Teil der Jugendsprache werden. Außerdem soll sie vermeintliche deutsche Minderwertigkeitsgefühle übertönen: Die bewusst eingesetzten Tabubrüche von Fler und sein Image des stolzen deutschen Jungen, der sich bei den AusländerInnen erst durchboxen musste, scheinen seinen Fans den Weg dafür zu bahnen, endlich "Deutsch-Rapper" sein zu dürfen, die sich nicht mehr vor all den stolzen AusländerInnen schämen müssen.

Der Referent Chaoze One hat sich selbst seit Jahren in der HipHop-Szene einen Namen gemacht und wird im Anschluss an seinen Vortrag noch seine Lieblingsplatten auf die Turntables werfen.

Mehr, siehe Seite 18

## #02

TOTÄLICKERS, THOUGHT ASSAULT & THE SORE LOSERS

**Samstag 22 Uhr** Heute abend EISKALTES Bier! Boozing for a better future!



Dazu: Crust aus Barcelona. Die TOTÄLICKERS begeistern mit feiner, tight gespielter Skandi-Kruste! u.a. mit Leuten von ESKUPE, ELEKTRODUENDES und VIOLENT HEADACHE.

Auch dabei: THOUGHT ASSAULT mit neuem Namen und 7". Emotionsgeladener Polit-HC-Punk mit viel Melodie und m/w Gesang!

Wieder komplett: Die drei sympatischen Jungs von THE SORE LOSERS. Mit hurtigem P'n'R vom Keller direkt auf die Bretter!

# KTS # JUNI

Danach: Tanz und Überraschungsgetränke! When the night is over it's hard to get sober!

<http://www.myspace.com/totalickers>

<http://www.myspace.com/exegbert>

## #03

### HALBMOND & HAKENKREUZ

**Sonntag** Das "Dritte Reich", die Araber und  
**20 Uhr** Palästina



Ausgehend von den ersten gewalttätigen Ausbrüchen des palästinensischen Nationalismus in den frühen 20er Jahren werden die Anfänge der deutsch-arabischen Beziehungen dargestellt und die ideologischen Überschneidungen mit dem Nationalsozialismus analysiert. Mit der Landung des Deutschen Afrikakorps im Februar 1941 in Libyen begann die direkte deutsche Intervention im arabischen Raum. Damit waren weitreichende strategische Planungen zur Eroberung des gesamten Nahen und Mittleren Ostens verbunden. Für 1942 war die Ausweitung der Shoah über Europa hinaus geplant. Unter tatkräftiger Mithilfe von arabischen Kollaborateuren sollte auch in Palästina der Massenmord an den Juden organisiert werden. Das dazu erforderliche deutsche Personal wartete nur auf den Marschbefehl. Der Panzerarmee Afrika unter Feldmarschall Erwin Rommel war im Sommer 1942 ein Einsatzkommando der Sicherheitspolizei und des SD beigeordnet. In Erwartung eines siegreichen Vormarsches Rommels nach Ägypten und Palästina wurde das Einsatzkommando ermächtigt, "in eigener Verantwortung gegenüber der Zivilbevölkerung Exekutivmaßnahmen zu treffen". Im Klartext hieß das: die Shoah auf den Nahen Osten auszudehnen und die dortige jüdische Bevölkerung zu ermorden. Die Leitung des Einsatzkommandos übernahm SS-Obersturmbannführer Walther Rauff, der zuvor im Reichssicherheitshauptamt für die "technische Ausrüstung" der Einsatzgruppen in Osteuropa und den Betrieb mobiler "Gaswagen" zuständig gewesen war. Mit der deutsch-italienischen Niederlage in Ägypten war die Kollaboration von arabischen Muslimen mit dem Nationalsozialismus noch nicht beendet. Unter anderem folgten Aufstandspläne zur Revolutionierung der Maghrebstaaten und umfassende Rekrutierungen von Muslimen für Wehrmacht und

SS. Ein Blick auf die Nachkriegsgeschichte soll die erstaunlichen Lebenswege der wichtigsten deutschen und arabischen Protagonisten dieser bisher weitgehend unbekanntem Aspekte aus dem Zweiten Weltkrieg beleuchten und die Aktualität des Themas verdeutlichen. – Es spricht Martin Cüppers (Berlin), Mitarbeiter der Forschungsstelle Ludwigsburg und Co-Autor des Buches von Klaus-Michael Mallmann/Martin Cüppers: Halbmond und Hakenkreuz. Das "Dritte Reich", die Araber und Palästina. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 2006.

## #08

### THE MONTESAS THE SHAPE SHIFTERS

**Freitag** ACHTUNG RAKETE  
**22 Uhr** THE BLACK KNIGHTS



YEAH, YEAH, YEAH. Twist, Shout, Rocknroll & Beatkrawall heisst die Devise an diesem Freitag in der KTS!

ACHTUNG RAKETE (Surf'n'Roll), die sweeten Black-Forest-Surfboys bringen erstmal eure Hüften zum kreisen, eine Institution und schon zu Lebzeiten eine Legende. Sie waren schon lange nicht mehr in der KTS zu bewundern, umso schöner werden sie uns heute in Verzückung und Extase spielen! Hotten was das Zeug hält!!

THE SHAPE SHIFTERS (Rockabilly), immer gut friert und ein flottes Liedchen auf den Lippen. Rockabilly der unverkrampften Art, ihr werdet euch wundern, vorbei sind die brave Buben Zeiten mit glockenhellem Stimmchen: Benny frühstückt seit ein paar Monaten nur noch Nägel mit Stacheldraht und spühlt das ganze mit hochkonzentrierter Salzsäure runter, dazu Saxophon und Kontrabass, ihr werdet glühen! Kämmt eure Schöpfe und vergesst eure Tanzschuhe nicht!

THE BLACK KNIGHTS (Trashabilly), die furchterregenden Trashabilly Rumänen. Lachend und kreischend werden diese maskierten Ritter über euch herfallen, da hilft kein Betteln und kein Wehklagen, durch diese Horrorshow werden wir alle durchmüssen, oh Grauen! Hooo, hooo!!

THE MONTESAS (Beat, Twist, Rocknroll), die Halbstarke Hully Gully Vandalen aus Kassel sind endlich wieder in der KTS angekommen. Die Könige des wilden Twist und Beatkrawall haben ein neues Album im Gepäck und werden uns damit ganz ge-

# KTS # JUNI

hörig die Sohlen zum Glühen bringen. Wer diese duftige Combo bereits vor 3 Jahren in der KTS miterlebt hat weiss wie der Hase läuft. Nachdem der kleine Raum der KTS beim letzten Mal beinahe geplatzt wäre wird die Party in diesem Jahr im grossen Raum stattfinden! Der soll natürlich voll werden, also keine Scheu, erhebt eure Ärsche, schnürt die Tanzschuhe, schmiert euch Butter in die Haare, schnappt eure Lederjacken und schürzt die Röckchen: ab gehts ins Tanzvergnügen!!!

## #09 END OF A YEAR & KIDS EXPLODE & SUBROSA FALCON ASSOCIATION

Samstag  
22 Uhr



Donnerwelle! End Of A Year aus Albany/New York sind die zeitgemäße Inkarnation von den fresheren "Revolution Summer"-Bands wie Rites Of Spring, frühen Fugazi, Swiz und Fuel, die den Sound prägten, der aus Hardcore Post-Hardcore machte - rauhe, mitreißende und melodische Hymnen. Die unvermeidlichen Kids Explode sind nach 2 Wochen gemeinsamer Tour wieder zuhause und ihr könnt überprüfen ob sie dann völlig am Ende sind; und als Partybomben aufgesprungen sind The Subrosa Falcon Association aus München/Wasserburg, erwachsener Punkrock zwischen Rocket From The Crypt und Hot Snakes, lecker wie ein saftiger Krabbenburger. Ich bin bereit! Ich bin bereit!

[www.myspace.com/endofayear](http://www.myspace.com/endofayear)

[www.myspace.com/tsfa](http://www.myspace.com/tsfa)

[www.myspace.com/kidsexplodeurope](http://www.myspace.com/kidsexplodeurope)

## #11 NORTH LINCOLN & YOU, ME AND THE ATOMBOMB

Montag  
22 Uhr



NORTH LINCOLN (USA, No Idea): Rauer, aber doch melancholischer Punkrock für Freunde von Against Me, Avail, Hot Water Music, Samiam und Jawbreaker.

YOU, ME AND THE ATOMBOMB (UK, Household Name): „No gimmicks, just music“ ist das Motto. Auch hier Punkrock von der ehrlichen Sorte. Für die Lawrence Arms, Alkaline Trio, Lifetime, Satanic Surfers und HWM Fans dieser Welt.

Also: Kommen und mitgrölen!!!

## #14 AFTER-G8-SHAKING SKA-KONZERT

Donnerstag  
22 Uhr



Heute Abend schäppern die Hörner, grooven die Bässe und hüpfen Rudeboys und Girls off-Beat.

Nach widerständischen Wochen an der Ostsee kann sich wieder auf die erfrischenden Hallen des lokalen autonomen Zentrums verlassen werden: linksradikale Politik, frische Getränke und unkommerzielle Kultur gibts nicht nur im Camp Wichmannsdorf sondern auch inna KTS!

FIZCUS ist eine explosive achtköpfige Ska-Combo aus Paris, die zum Tanz bis in den Rausch einläd. In dieser After-G8, before DIY-offbeat-Vibration Festival, Ska-Party (alles klar?), tritt die Gruppe nach mehreren Europa Tourneen endlich und erstmalig auch im AZ Freiburg auf. "Fizcus ?! c'est une clique, une grosse fissure dans le mur de l'indifférence et de la morosité[...]"

Special Guests aus dem Afro-Funk und Acid-Jazz-Spektrum sorgen für Unterstützung beim diesjährigen Esperanza-Offbeat-Vibes Festival Auftakt.

<http://gipfelsoli.org/>

<http://www.dub-master.com/html/fizcus.htm>

<http://www.esperanza-soundsystem.eu/>

## #15 FAU-FILMABEND

Freitag  
20 Uhr



„WAS TUN, WENN'S BRENNT?“

Die FAU Freiburg lädt wieder ein zum Filmabend. Wir beginnen recht pünktlich und bieten selbstgemachtes Popcorn zum Knabbern während des Guckens.

Heute zeigen wir den Film "Was tun, wenn's brennt?", eine Komödie aus dem Jahre 2001.

"Brennen lassen!" So die Antwort auf die im Titel zu dieser Komödie gestellte Frage. Und so lautet auch ein alter Sponti-Spruch der Berliner Hausbesetzer- und Steinewerfer-Szene der Achtziger Jahre. 13 Jahre sind vergangen seit Tim und seine Kumpel zusammen in einem besetzten Haus lebten und in kreativer Anarchie gegen das "Establishment" vorgingen. Während Tim diesen Idealen stets treu geblieben ist und sich um den im Rollstuhl sitzenden Hotte (Martin Feifel) kümmert, haben sich die Lebenswege der anderen Clieuenmitglieder gänzlich anders entwickelt: Maik leitet eine Werbeagentur, Nele hat als alleinerziehende Mut-



# KTS # JUNI

ter zu kämpfen, der im Gegensatz zu seinem Namen eher softe "Terror" macht Karriere als Staatsanwalt und Tims Ex-Geliebte Flo steht kurz vor ihrer Hochzeit. Die gemeinsame Zeit ist nur noch eine Erinnerung und dabei würde es normalerweise auch bleiben. Da explodiert plötzlich (nach 14 Jahren) ein von der Gruppe selbstgebastelter, längst vergessener Sprengsatz in einer Grunewalder Villa und die Vergangenheit holt die sechs wieder ein. Notgedrungen rauft man sich zusammen um die Spuren von damals zu verwischen. Und während der bärbeißige Polizeiermittler Manowsky ihnen auf die Pelle rückt, stellen sich für die sechs Ex-AnarchistInnen Fragen nach der Bedeutung von Freundschaft und danach, was aus ihrer Vision von einer besseren Welt eigentlich geworden ist.

## #15 DELICIOUS OFFBEAT VIBRATION FESTIVAL

**Freitag** Wir freuen uns euch dieses Jahr zum 5. Mal in Folge das Delicious Offbeat bis  
**Sonntag** Vibration Festival präsentieren zu können, einem der wenigen unkommerziellen und selbstorganisierten Festivals in Freiburg.

## #17



Überregionale Bands und auswärtige Soundsystems, sowie Musiker aus der Umgebung Freiburgs spannen den Bogen des Offbeats vom Dub über Ska bis zum Klassiker, dem Reggae. Entsprechend der D.I.Y.-Kultur werden politische Inhalte in Form von Workshops, Vorträgen und Filmen weitergegeben. Es gibt Platz für Austausch und Vernetzung, um zum Beispiel den vergangenen G8-Gipfel gebührend zu ehren.

Wir legen Wert darauf, dass dieses kein Konsumfestival ist und keine Form von Rassismus, Homophobie und Faschismus geduldet wird. Greift ein, schaut nicht zu! Ihr seid als Gäste willkommen, ihr habt die Möglichkeit Workshops anzubieten, euch an der Infrastruktur zu beteiligen und gerne auch beim Auf- und Abbau zu helfen

Stay rebel every day!  
Esperanza Soundsystem

Mehr Infos auf Seite 18, das ausführliche Programmheft gibt es auf:

[www.autonome-antifa.org/offbeat-festival-2007](http://www.autonome-antifa.org/offbeat-festival-2007)

## #20 APPARATSCHIK

**Mittwoch** Die Antifa Kneipe der Antifaschistischen Aktion Freiburg!  
**20 Uhr**



Wie jeden dritten Mittwoch im Monat auch heute wieder antifaschistische Kneipe. Ohne großes Motto, doch dafür mit Spielen für kleine und große AntifaschistInnen, Snacks, unglaublich guter Musik und freundlichem Thekenpersonal.

PS: Im Juli kommt der zweite Teil unserer Infreihe "Turn it Down!"

## #22 DIE POLIZEI, DIE GEHEIMDIENSTE UND IHRE DATENBANKEN

**Freitag** Antiterrordatei, LIMO, Mautdatenbanken, Gendatei, Bundestrojaner, ePass, Rasterfahndung, Vorratsdatenspeicherung...  
**20 Uhr**



Vor der Gefahr des Überwachungsstaates wird seit Jahrzehnten gewarnt und fast monatlich berichten die Medien, dass es immer noch ein bisschen schlimmer geht.

Der aktuelle Vorstoß des Bundesinnenministeriums trägt den freundlichen Namen "Sicherheitsgesetz" und soll unter anderem eine Speicherung von Fingerabdrücken und digitalen Passfotos in der nächsten Generation der Biometriepässe bei den Meldebehörden und die Verwendung der Mautdaten zur "Terrorismusbekämpfung" ermöglichen.

Noch vor zwei Jahren wurden DatenschützerInnen beruhigt, eine zentrale Datenbank der für die ePässe erfassten biometrischen Daten sei gesetzlich verboten und jegliche Verwendung der Mautdaten zu anderen als Abrechnungszwecken wurde gesetzlich ausgeschlossen. Heute gilt es als fahrlässig die vorhandenen Daten nicht für die Polizeiarbeit zu verwenden.

Über aktuelle Entwicklungen, vorhandene Datenbanken und die Rolle von Polizei und Geheimdiensten berichtet die Datenschutzgruppe der Roten Hilfe Heidelberg.

[www.datenschmutz.de](http://www.datenschmutz.de)

# KTS # JUNI

## #23 TAGESSEMINAR: ANTISEMITISMUS UND NATIONALSOZIALISMUS

Samstag  
ab 11 Uhr



Für viele Menschen ist heute klar, dass die Shoah ("Holocaust") sich nie wiederholen darf. Doch diese Feststellung allein wird keinen industriellen Massenmord verhindern können. Deswegen ist es notwendig sich mit den Ursachen und dem Wesen des

Nationalsozialismus und natürlich des Antisemitismus auseinander zu setzen. Dazu gibt es viele Ansätze, einige, die die Shoah nur als eine herkömmliche Erscheinungsform des Rassismus abtun und andere, die nicht zwischen dem alten, christlichen Antisemitismus und dem moderneren mit der Industriellen Revolution aufkommenden "rassistischen" Antisemitismus unterscheiden. Diese Ansätze schließen sich natürlich nicht aus, greifen aber beide, auch im Zusammenspiel, zu kurz. Um zu einer ausreichenden Analyse des Wesens und der Ursachen des Antisemitismus und des Nationalsozialismus zu gelangen, ist es nötig, sich mit einigen Fragen auseinander zu setzen:

- Wie war die Shoah überhaupt möglich?
- Wie konnte der Nationalsozialismus sowohl antimoderne wie moderne Elemente miteinander verbinden?
- Welche Rolle nahm der moralische Antikapitalismus der Nazis in deren antisemitischer Ideologie ein?
- Was ist vom Antikapitalismus der Nazis zu halten?
- Was haben Nazis mit Heuschrecken zu tun?
- War die Shoah einmalig? Was war das Besondere?

Zu diesen Fragen findet am 23.06.2007 um 11.00 Uhr in der KTS ein Tagesseminar mit David Goldner aus München statt. Grundlage der Diskussion wird der 1979 erschienene Text von Moïse Postone "Nationalsozialismus und Antisemitismus" sein, in dem er die Materialistische Erkenntnistheorie auführt, um die ökonomischen Grundlagen des Antisemitismus deren Folgen herauszuarbeiten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, der Essay sollte allerdings vor dem kostenfreien Seminar gelesen sein. Den Text findet ihr auf der Homepage [www.postone-seminar.de.vu](http://www.postone-seminar.de.vu).

# #29 SHUT UP CLUB!

Freitag  
22 Uhr



Eurer neuer Lieblingskneipenabend mit flotter Musikunterhaltung. Auf die Ohren gibt es Punkrock, Postpunk, Trash, Unabhängiges und Diverses aus den Untiefen unserer Plattenkisten. Ab jetzt jeden letzten Freitag im Monat. Dieses Mal machen wir noch Spass, aber ab Juli werden eure Ohren unter diversen Motti (?) gefoltet. Hier kommt zu Gehör, was ihr noch nie hören wolltet & alles worauf ihr schon immer gewartet habt! Gekühlte Getränke stehen bereit...

## KTS # IMMER

üblicher- weise Dienstag 20-21 Uhr	ROTE HILFE/EA/SANIS Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression
Dienstag 17-19 Uhr Donnerstag 16-20 Uhr	UMSONSTLADEN Abgeben, Abholen, Mitnehmen. Alles für Nix von 16 bis 20 Uhr.
Dienstag 17-19 Uhr Donnerstag 17-20 Uhr	INFOLADEN Bücher und Zeitschriften, Buttons und Auf- näher, T-Shirts, Kaffee und veganer Kuchen.
jeden 2&4 Donnerstag 16-19.30 Uhr	UMSONST- & INFOLADENCAFÉ Kaffee und Kuchen gegen Spende... Guten Appetit!
jeden 3ten Freitag im Monat	FAU 20 Uhr, Veranstaltung der anarcho- syndikalistischen FAU
jeden 3ten Mittwoch im Monat	APPARATSCHNIK - ANTIFA KNEIPE 20 Uhr, wechselnde Themen, Infos und Bespaßung



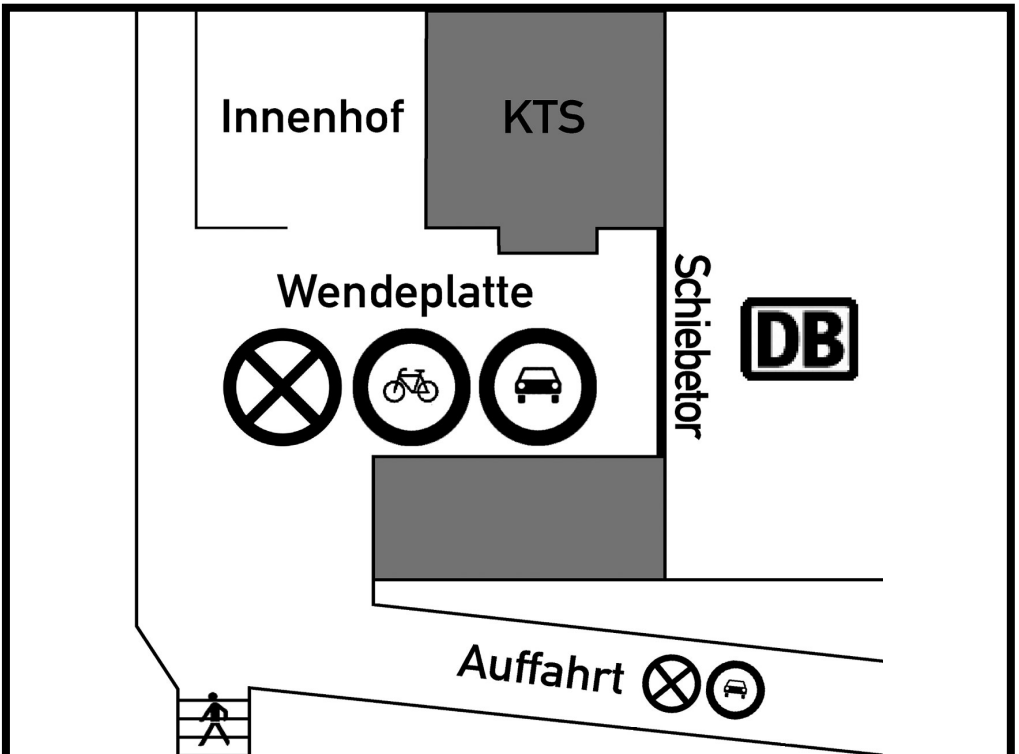
# Volxküchen

jeden Donnerstag, Pizza-Vokü  
Wagenplatz, Hermann-Mitsch-Str., 20 Uhr

Dienstag, 5. Juni  
Strandcafe, Grethergelände, 20.30 Uhr

Dienstag, 12. Juni  
Susi Café, Vauban, 20 Uhr

Dienstag, 19. Juni  
Strandcafe, Grethergelände, 20.30 Uhr





# Strandcafe

*Grethergelände, Adlerstr.12*

*Jeden Donnerstag Kneipe ab 21 Uhr  
Strandbar 2. und 4. Freitag im Monat ab 21 Uhr*

*Schwul-Lesbischer Abend der Rosa Hilfe:  
1. und 3. Freitag im Monat ab 21 Uhr*

## Für einen revolutionären 1. Mai

Wenn die Herrschenden gesprochen haben, werden die Beherrschten sprechen.  
(Bertolt Brecht, Lob der Dialektik)

Spätestens seit die Gewerkschaften ihn zum konformistischen Würstchenfest verkommen ließen, ist der 1. Mai als historischer „Kampftag der ArbeiterInnenklasse“ etwas aus der Mode gekommen. Er ist bestenfalls ein Symbol, eine Erinnerung an eine scheinbar längst vergangene Tradition der Kämpfe gegen kapitalistische Unterdrückung, Ausbeutung und soziales Elend - eine Erinnerung, die mit dem Verschwinden dieser Kämpfe hierzulande immer schwerer aufrechtzuerhalten ist. Aber mehr denn je ist es wichtig, diesen symbolischen Tag mit Leben zu füllen.

Noch immer leben wir im Elend des Kapitalismus, einer Gesellschaft, die darauf beruht, dass sich wenige auf Kosten vieler bereichern. Ein fast über den gesamten Globus ausgebreitetes Weltsystem, in dem wirtschaftliche Interessen über menschliche Bedürfnisse regieren, und in dem Menschen einander als Konkurrenten und Feinde gegenüber treten. Eine Gesellschaft, die von Entfremdung und sozialer Kälte beherrscht wird, in der Menschen über andere

Menschen regieren, und in der die politische Ohnmacht der Individuen durch das Spektakel des Konsums und der medialen Verdummung erstickt wird. Eine Gesellschaft des materiellen Überflusses, die Tag für Tag Menschen in materielles Elend stürzt, auf die Straße setzt, ausgrenzt, abschiebt und in Gefängnisse steckt.

Der Kampf gegen diese Gesellschaft ist aktueller denn je zuvor, und er wird umso dringender, je stärker die Angriffe auf einmal erkämpfte soziale Errungenschaften zunehmen; je stärker Sozialabbau, Privatisierung und der Abbau von Freiheitsrechten fortschreiten und immer weiter auf eine totalitäre Gesellschaft der Überwachung und Barbarei hinsteuern. Immer deutlicher zeigt sich, dass diese Gesellschaft nur noch mit Gewalt und Zwang zusammengehalten werden kann, mit zunehmender Repression und polizeistaatlicher Disziplinierung.

Immer offensichtlicher wird, dass der Kapitalismus uns vor die entscheidende Wahl stellt, die Rosa Lu-

xemburg bereits vor über 90 Jahren formuliert hatte: „Sozialismus oder Barbarei“. Entweder, wir schaffen diese überkommene, 200 Jahre alte Gesellschaft endlich ab und ersetzen sie durch eine neue, bessere - oder wir werden mit ihr gemeinsam in der Barbarei des Polizeistaats, des sozialen Elends und des Krieges aller gegen alle untergehen. Doch so wie das Mittelalter eines Tages dem Siegeszug der Französischen Revolution weichen musste, so wird irgendwann auch der Kapitalismus eines

hat, andere zu unterdrücken, zu regieren oder für sich arbeiten zu lassen; eine Gesellschaft der Gleichberechtigung und der Solidarität. Eine Gesellschaft, in der es heißt: „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen“.

Diese Gesellschaft mag heute noch eine bloße Utopie sein, aber gerade angesichts des ungeheuren technischen Fortschritts der letzten Jahrhunderte ist ihre Verwirklichung realistischer als jemals zu-

vor in der Menschheitsgeschichte. Und es waren immer die Utopien, die Kämpfe angetrieben und Auswege aus dem Elend der Gegenwart aufgezeigt haben. Auch deshalb soll die Tradition des 1. Mai nicht untergehen, denn sie erinnert uns daran, dass der Kampf um eine bessere Welt bereits geführt wurde, dass er Niederlagen erlitten hat, aber auch Fortschritte gemacht hat, so klein und zeitlich begrenzt diese angesichts der politischen und militärischen Übermacht des alten



Tages einer neuen Gesellschaft weichen müssen und Platz machen für eine weitere, hoffentlich bessere Epoche der Menschheitsgeschichte.

Ob diese neue Gesellschaft sich als „Sozialismus“ bezeichnen wird, als „Kommunismus“ oder „Anarchismus“, oder ob sie einen ganz anderen Namen tragen wird, ist dabei nicht entscheidend. Entscheidend ist, dass sie es schafft, anstelle des Kampfes aller gegen aller ein solidarisches Miteinander zu setzen. Dass sie es schafft, das Privateigentum an Produktionsmitteln durch die Vergesellschaftung der sozialen Prozesse zu ersetzen, und anstelle der Regierung der Mehrheit durch eine Minderheit die autonome Selbstverwaltung der Menschen zu verwirklichen. Eine Gesellschaft, in der die wichtigen Güter allen gemeinsam gehören, und in der alle gemeinsam über alle wichtigen Angelegenheiten entscheiden können; eine Gesellschaft der Freiheit und der Emanzipation, in der niemand mehr das Recht

Regimes auch waren.

Vor allem aber zeigt uns die Tradition des 1. Mai - und die Tatsache, dass auch heute noch Menschen an diesem Tag nicht nur zum Würstchenessen auf die Straße gehen -, dass dieser Kampf noch immer nicht endgültig entschieden ist. Sorgen wir deshalb dafür, dass der Kampf diesmal nicht von den Unterdrückenden gewonnen wird, sondern von den Unterdrückten: Sorgen wir dafür, dass der Kapitalismus möglichst bald der Vergangenheit angehört.

**FÜR DIE SOZIALE REVOLUTION!**

**FÜR DEN KOMMUNISMUS!**

**FÜR DIE ANARCHIE!**

La Banda Vaga, Mai 2007

# Freiburger Fahrraddemo gegen Repression

In Freiburg versammelten sich am Freitag, den 11. Mai 2007, gegen 19:30 Uhr etwa 80 Linke zu einer Demonstration gegen die Hausdurchsuchungen vom 9. Mai und die Kriminalisierung von G8-GegnerInnen. Über zwei Stunden fuhren die DemonstrantInnen unangemeldet und unangekündigt durch die Stadt und legten immer wieder den Verkehr lahm. Im Anschluss kam es zu Reibereien mit der Ordnungsmacht.

## Radeln gegen Repression



Die lautstarke und durch die mitgebrachten Fahrräder sehr wendige und dynamische Demo rollte mit Transpis und Musik wieder einmal kreuz und quer durch die Stadt. Es wurden Straßen blockiert, zahlreiche Flugblätter verteilt und etwa sechs improvisierte Spontankundgebungen gehalten. Die Demo radelte über zwei Stunden abwechselnd durchs Grün, die Innenstadt, die Wiehre, Herdern, sowie das Institutsviertel und trieb die Ordnungsmacht in den Wahnsinn...

Die Aktion war, um die grüne Gegenmobilisierung zu verhindern, natürlich nicht angemeldet, aber diesmal auch nicht durch Flugblätter oder im Internet angekündigt worden. Dies klappte optimal: Erst nach einer halben Stunde und den ersten zwei Blockaden von Kronenbrücke und Schwabentorbrücke tauchten die ersten Bullen auf.

Der Feierabend verhinderte jedoch ein effektives Eingreifen der Bullen: Sie standen durch die zahlreichen Strassenblockaden meistens im Stau. Einige Zivilisten versuchten verzweifelt der Demo zu Fuß zu folgen, wurden jedoch immer wieder abgehängt und durch die engen Innenstadtgassen war eine Verfolgung per Auto unmöglich. Die Bullen hielten sich dann auch im Gegensatz zu einigen AutofahrerInnen zurück – mehrere DemonstrantInnen wurden ange-

fahren, es gab jedoch keine ernsthaft Verletzten.

Bei den Kundgebungen wurde immer wieder die Repression gegen den G8-Widerstand angeprangert. Es wurden die Situation der Köpi und der KTS thematisiert, über die Besetzungen in Basel und den Mensanazi Christoph Bauer informiert und zu einer Reclaim the Streets-Demo in Dijon am Samstag, den 19. Mai, um 15 Uhr auf dem Place du Barezai für das Autonome Zentrum Les Tanneries mobilisiert: « Manifestive contre la destruction de l'Espace Autogéré des Tanneries ! »

Repressionen gegen G8-GegnerInnen – Gemeint sind wir Alle!

Am Dienstag den 9. Mai 2007 hat das Bundeskriminalamt BKA, auf Anweisung der Bundesanwaltschaft BAW, bundesweit 40 Objekte – linke Projekte, Wohnungen und Arbeitsplätze – durchsucht. Über 1000 PolizistInnen wurden dabei eingesetzt um der „Bildung einer terroristischen Vereinigung“ nach §129a ein Ende zu setzen, bzw. „terroristische Aktionen aus der Vergangenheit aufzuklären und eben solche in Zukunft zu verhindern.“

Hintergrund sind Aktionen militanter Gruppen, die Sachschäden gegen Einrichtungen der Bundesregierung und der Wirtschaft verübt haben sollen. Der §129a wird als Vorwand zur Gewinnung von Informationen angewendet. Auf den Punkt bringt es die Bundesanwaltschaft selbst: „Die heutigen Untersuchungen sollten Aufschluss bringen über die Strukturen und die personelle Zusammensetzung von diesen Gruppierungen, und dienen nicht in erster Linie zur Verhinderung von konkreten Anschlägen. Dafür gab es keine Anhaltspunkte.“

Der Angriff auf linke Strukturen hat weit reichende Konsequenzen und zeigt schon jetzt, in wieweit der juristische Rahmen bereitet, die Überwachung der Bevölkerung fortgeschritten und der exekutive Handlungsspielraum ausgedehnt worden ist, um jeglichen Widerstand gegen die Herrschaft der G8 unmöglich zu machen.

Mit den bundesweiten Hausdurchsuchungen am 9. Mai versuchen die Bundesanwaltschaft und das Bundeskriminalamt G8-GegnerInnen und „linke“ Projekte zu kriminalisieren und allgemein in die

„Terrorismuskiste“ zu packen. Menschen werden eingeschüchtert und durch das Herausgreifen einzelner Gruppen und Personen wird der Versuch unternommen, den Widerstand in den der „Konstruktiven“ und der „Chaoten“ zu spalten.

Mit Beihilfe der Medien wird das von den GipfelgegnerInnen angeprangerte Klima der Angst noch zusätzlich geschürt, um die Mobilisierung einzudämmen. Am Abend der Durchsuchungen gab es jedoch Spontandemonstrationen mit bundesweit über 10.000 Teilnehmenden. So muss sich gefragt werden, inwieweit die Einschüchterungsaktionen nicht letztendlich der ohnehin guten Mobilisierung einen Aufwind gegeben hat. Wie durch Pressemitteilungen aus den unterschiedlichsten Spektren deutlich wurde: Der legitime Protest gegen den G8-Gipfel lässt sich durch die polizeiliche Repression nicht einschüchtern. Und die zahlreichen, massiven Demonstrationen am gestrigen Abend machen deutlich: Unsere Bewegung lässt sich nicht spalten!

Die Staatsgewalt hat erkannt, dass sich ein breiter Widerstand gegen die illegitimen G8-Gipfel und die von ihm repräsentierten Verhältnisse formiert – und sie zieht alle Register, die Mobilisierung einzuschüchtern. Dabei werden auch Grundrechtsverletzungen in Kauf genommen, die allein durch den Terrorismusvorwurf legitimiert werden.

Mehr Infos gibt es bei [gipfelsoli.org](http://gipfelsoli.org) und [rotehilfe.de](http://rotehilfe.de).

Warum melden wir keine Demos und Aktionen an?

Polizei und Ordnungsamt beschweren sich nach jeder linken Demo, es habe mal wieder keine Anmeldung und damit keine AnmeldeIn gegeben. Die Presse nimmt diese Beschwerde von Zeit zu Zeit auf und stellt die Weigerung als spielerisches Ritual dar. Für uns ist der Verzicht auf die Anmeldung aber kein Spiel, sondern vielmehr elementarer Bestandteil autonomer Politik.

Denn ohne Anmeldung bekommt die Staatsmacht getreu dem Motto „Anna und Arthur halten’s Maul!“ auch keinen Namen geliefert. Wir streben eine hierarchiefreie Gesellschaft an – welchen Sinn macht es da, eine Person zu haben, die gegenüber der Staatsgewalt als unser aller VertreterIn auftritt und für uns alle die Verantwortung übernimmt? Vielmehr sollte (und ist im Falle der Nichtanmeldung) jedeR für sich selbst verantwortlich sein.

Da ja nur gut ist, was Geld kostet, wird in Bayern und Baden-Württemberg neuerdings versucht, der AnmeldeIn von Versammlungen eine „Demogebühr“ abzuknöpfen. Doch wo soll der Kuckuckskleber klingeln, wenn niemand anmeldet?

Polizei und Ordnungsämter versuchen immer wieder Demonstrationen durch absurde Auflagen, Verbote oder Routen durchs Nirvana unmöglich bzw. politisch wertlos zu machen, dagegen steht „normalen“ AnmeldeInnen natürlich der Klageweg vom Verwaltungsgericht, übers Ober- und Bundesverwaltungsgericht bis zum Bundesverfassungsgericht offen, wodurch manchmal erst am Vorabend der Demonstration klar ist, ob und in welcher Art eine Demonstration stattfinden darf.

Wir dagegen melden unsere Demos und Aktionen nicht an und können dadurch spontan und flexibel vor Ort unsere Route bestimmen. In letzter Zeit jedoch halten sich die Bullen immer seltener an Absprachen – wenn sie denn überhaupt bereit sind, Absprachen zu treffen. Erinnert sei hier nur an Walter Rubsamens Vogel-Strauß-Taktik am 1. Mai 2007. Und außerdem gehört die Straße uns!

La nuit est à nous!

Später gab es noch einige Klarstellungen gegenüber Bullen. Harry Hochuli, der überforderte Greenhorn-Einsatzleiter vom Revier Nord, floh vor heranahenden Vermummten zu seinen BefehlsempfängerInnen. Danach stand Team-Green noch einige Stunden am Rande des Grüns. Die Autonomen zogen zufrieden von dannen.

Noch später standen wie so oft nach Aktionen zwei Herren mittleren Alters mit Kameras in einem weißen VW Kombi FR-JB 184 vor der KTS und blitzten vorbeifahrende Autos. Die beiden Ordnungshüter wurden aufgefordert zu gehen und kamen dieser Aufforderung nach etwas Überzeugungsarbeit auch nach. Kurz darauf fuhren sieben Bullenautos zur KTS, die sich ebenfalls nach einer kurzen, klärenden Kommunikationsphase zurückzogen.

Kapitalismus versenken!

Weg mit §129a!

KØPI bleibt!

Autonome Antifa

# Kein Nachtisch für Nazis!

## www.mensanazi.de.vu

Der Nazikader Christoph Bauer ist regelmäßiger Gast in der Mensa Rempartstraße in Freiburg. Bauer, Jahrgang 1967, war Anfang der 90er Jahre Leiter der Lörracher Ortsgruppe der Naziorganisation „Aktion Sauberes Deutschland“ (ASD) und wurde bereits 1995 wegen nazistischer Betätigung verurteilt. Bis zu seiner Inhaftierung war er die Kontaktperson der Zeitschrift „Der Schulungsbrief“, dem zentralen Schulungsblatt der ASD für die „interne Schulung aktiver NS-Kämpfer“.

Mitte der 1990er Jahre wollte Christoph Bauer gemeinsam mit dem vorderpfälzer Nazi Wolfgang Lutz und dem Ludwigshafener Altnazi Ernst Tag eine „arische Kolonie“ in Südamerika gründen.

Bauer wurde wegen des Schmierens eines Hakenkreuzes auf das Auto eines wegen der Schändung des Jüdischen Friedhofs im pfälzischen Busenberg

im Jahr 1994 ermittelnden Beamten zu einer Haftstrafe auf Bewährung verurteilt.

Bei der Bundestagswahl 2005 kandidierte Christoph Bauer für die NPD Waldshut. Am 18. März 2007 besuchte er eine Veranstaltung der NPD im Freiburger Gasthaus „Türmle“ in der Hinterkirchstraße 1 an der Zähringer Straße, zwischen den Tram-Haltestellen Hornus- und Tullastraße.

Christoph Bauer studierte Politik, Geschichte und Germanistik in Freiburg. Er besucht regelmäßig in Tarnkleidung die Mensa Rempartstraße und sitzt oft vor der Nachschlagtheke. Es ist nicht hinnehmbar, dass Nazis sich unbehelligt in Freiburg bewegen können. Noch ist die Naziszene zu schwach für militante Übergriffe – sorgen wir dafür, dass es so bleibt!

Mehr Infos: [www.mensanazi.de.vu](http://www.mensanazi.de.vu)  
Autonome Antifa

## Besetztes Hotel Stein&Graben in Basel geräumt

In Basel wurde am 7. Mai 2007 ab 10 Uhr das seit dem 1. Mai besetzte Hotel am Steinengraben 51 von einem Großaufgebot Bullen geräumt. Nach einer Stunde haben die Bullen es im dritten Anlauf geschafft, doch noch das Hotel zu stürmen. Es wurden 23 BesetzerInnen festgenommen und in den Knast am Kannenfeldplatz gebracht. Seit der Etablierung der Villa Rosenau werden Neubesetzungen konsequent geräumt, um ein weiteres Anwachsen der Squatterszene zu verhindern.

Am 1. Mai wurde das seit mehr als einem Jahr leerstehende Hotel am Steinengraben 51 besetzt, das im Besitz der Einwohnergemeinde der Stadt Basel ist. Es ist kein Zufall, dass nach einer andauernden Phase der Vertreibung konkret ein Objekt der Stadt ausgewählt wurde. Die BesetzerInnen forderten, die offensiv-repressive Polizeistrategie gegenüber Hausbesetzungen sofort zu beenden.

Offensichtlich ist die Polizei bestrebt, HausbesetzerInnen zur sofortigen Räumung zu bewegen und so-





mit jegliche Chancen auf Verhandlungen zunichte zu machen. Diese Regierungspolitik hat existenzielle Folgen. So haben in den vergangenen Monaten einige Leute ihren Wohnort verloren. All diese Häuser mussten verlassen werden für Sanierung oder Neubau:

Die Halle an der Baslerstrassen 336 in Allschwil.  
Die Häuser an der Hagentalerstrasse 41- 45.  
Die Häuser an der Voltastrasse 73- 85.  
Das Haus an der Lothringerstrasse 121.

Parallel wurden seit Dezember 2006 neue Häuser besetzt, die zum Teil seit Jahren nicht mehr genutzt oder weitervermietet werden, mit dem Ziel, diese zwischenzeitlich oder längerfristig zu nutzen oder günstig zu mieten. Die Räumungen erfolgten immer einige Stunden später:

Das Haus am Nonnenweg 53 in Basel.  
Das Haus an der Baslerstrasse 159 in Allschwil.  
Das Haus an der Vogesenstrasse 100 in Basel.  
Das Häuser an der Bruggstrasse 3/5 in Reinach.  
Das Haus an der Friedrichstrasse 6 in Basel.  
Das Haus an der Arabienstrasse 3 in Basel.  
Das Haus an der Lothringerstrasse 121 in Basel.  
Das Haus an der Kernmattstrasse 21 in Binningen.  
Das Haus im Holeerain 42 in Binningen (zwei Mal).  
Die Häuser an der Hagenaustrasse 16/18 in Basel.  
Das Haus an der Bahnhofstrasse 30 in Therwil.  
Die Lagerhalle an der Gartenstrasse 24 in Binningen.

Am 3. Mai fand ein Gespräch zwischen dem Vorsitzenden der Zentralen Liegenschaftsverwaltung, Andreas Kressler, und der Regierungspräsidentin vom Finanzdepartement, Eva Herzog, statt. Die Zuständigen für die Liegenschaft am Steinengraben 51, die seit mehr als 2 Jahren leerstand, teilten den BesetzerInnen mit, dass sie das Haus bis zum 6. Mai um 23 Uhr zu verlassen hätten und drohten bei Nichtbefolgung ihrer Forderung mit einer polizeilichen Räumung.

Am 7. Mai begannen die Bullen mit einem Großaufgebot das Hotel zu räumen. Die Polizei ging dabei äusserst aggressiv vor und nachdem sie durch den Haupteingang nur bis in der dritten Stock vorrücken konnten, stiegen sie auch durch das Dach in das Hotel ein. Räumung um jeden Preis, wie es den Anschein macht.

alle verhaftet und zum Teil brutal in die Kastenwäge gepackt. Um das Haus herum versammelten sich rund 30 Sympathisantinnen, wie auch sehr viele JournalistInnen. Weitere 3 Personen wurden vor dem Hotel verhaftet.

Am Nachmittag wurden 14 Leute nach einem Soli-Knastspaziergang im Kannenfeldpark eingekesselt und ebenfalls verhaftet. Bei der Demo flogen Knallpetarden und angeblich auch mit Farbe gefüllte Flaschen gegen die Polizeiwache. Um 19 Uhr wurden die 14 der Soli-Demo wieder freigelassen. Von den anderen 23 sind bis auf eine Person alle wieder raus aus dem Knast. Eine Person sitzt noch immer in Untersuchungshaft.

Die polizeiliche Strategie deutet darauf hin, dass in den aufgewerteten Quartieren kein normloses Gensindel und einkommenschwache Leute (aka Präkariat und Wirrwarr) toleriert werden. Gleichzeitig werden ganze Quartiere aufgewertet oder neu gebaut, Großunternehmen können rege genutzte Allmend aufkaufen und undefinierte Orte werden einem Zweck unterstellt, dessen Missachtung mit Strafe belegt ist.

Stadtentwicklung hängt stark mit Strukturen sozialer Kontrolle zusammen. Ein Alltag, der zu einem grossen Teil dafür aufgewendet werden muss, eine Existenz zu ermöglichen, in der Arbeit und Freizeit, öffentliches Leben und Privatleben getrennt sind. In einer Gesellschaft, in dem wir uns als KonkurrentInnen gegenüberstehen und in der wir uns in Kategorien leerer Zugehörigkeit begegnen, ist ein Elend, ein trauriges.

Davon haben die BesetzerInnen genug. Sie überbrachten uns und den Leuten dieser Zeit den Vorschlag des Steinengrabens 51 als kleines Gegengift, als Ort der Nutzung nach Bedürfnis und nicht nach finanzieller Möglichkeit, als Raum der Verhandlung, als Freiraum. Wir bedanken uns herzlich für die Momente der Wärme und den schönen Ausblick.

Lang lebe Wirrwarr, die Schöne und Verbündete im Geiste!

Autonome Antifa

20 Leute, welche sich im Haus aufhielten, wurden

# Turn It Down!

Eine Veranstaltungsreihe der Antifaschistischen Aktion Freiburg

Dass Nazis nicht nur Musik hören, sondern auch selbst machen, Konzerte organisieren und dafür hunderte Kilometer fahren, ist mittlerweile ein alter Hut.

Spätestens seit Beginn der neunziger Jahre nimmt die Anzahl der Rechtsrockkonzerte zu, wobei gerade Baden-Württemberg ein Schwerpunkt dieser Entwicklung ist. Rechte Liedermacher wie Frank Rennicke erfreuen sich schon seit Jahrzehnten in der Szene großer Beliebtheit. Doch längst werben Nazis nicht mehr nur mit der „nationalen Heulboje“ oder mit langweiligen Aufmärschen und platten Parolen um die Köpfe der Jugendlichen.

Während testosterongeschwängerte Rockkonzerte oder volkstümliche LiedermacherInnen der Nazis noch relativ leicht als das erkannt werden, was sie sind, versucht die rechte Szene mittlerweile, auch in anderen Subkulturen Nachwuchs zu rekrutieren. Somit sind fast alle, auch alternativ wirkende Musikszene nicht mehr frei von Einflüssen aus dem rechten Lager. Ein Blick auf die Trackliste der sog. Schulhof-CD der NPD bestätigt diese Entwicklung ebenso wie ein Zitat aus dem mittlerweile gehackten Naziforum „Freier Wider-

stand“ zum Thema Musik auf Naziaufmärschen: „Auf jeden Fall alternative Musik wie z.B. Ton Steine Scherben mit: Allein machen sie dich ein [...] Die Ärzte mit Deine Schuld [...] es gibt auch andere Lieder mit den man seinen Protest zeigen kann, nicht nur immer RAC [Rock against communism].“

Nazis intervenieren in den letzten Jahren verstärkt in vermeintlich unpolitische oder gar linke Musikszene und kopieren ihre Styles und Codes. Daneben bieten aber auch die verschiedenen Szenen selbst durch zum Teil antisemitische, rassistische oder nationalistische Inhalte Anknüpfungspunkte für rechte Ideologien. Der Berliner Rapper Fler („Schwarz, rot, gold, hart und stolz“) oder die in Deutschland fahnen auftretende Elektropunk-Band MIA verdeutlichen gerade in Sachen Nationalismus einen Trend, über den sich NPD-Funktionäre und Kameradschaften wohl noch mehr freuen dürften als Horst Köhler.

Rechte Inhalte sind also nicht nur in eindeutiger Neonazimusik zu finden, sondern häufig in einem alternativen Image verpackt. Deshalb richtet diese Veranstaltungsreihe bewusst den Blick auf einzelne Musikszene, ihre zum Teil ganz spezifischen Probleme und antifaschistische Gegenstrategien.

## Delicious Offbeat Vibration Festival

Freitag, 15. Juni bis Sonntag, 17. Juni

Das Delicious Offbeat Vibration Festival will fröhlich und subversiv sein und findet nicht durch Zufall im Autonomen Zentrum statt. Die KTS bietet Raum für den alltäglichen Aufstand gegen den Kapitalismus, hier ist ein unkommerzielles und selbstorganisiertes Festival möglich.

Es ist unkommerziell in dem Sinne, dass sich hier niemand bereichern will, auch wenn es fünf Euro pro Tag Eintritt kostet. Mit dem Geld werden die Unkosten der Veranstaltung gedeckt und die Finanzierung des Hauses gesichert.

Selbstorganisiert heißt natürlich erstmal einmal selbst organisiert, aber es heißt auch Verantwortung übernehmen, eigene Ideen einbringen und

von den Erfahrungen anderer lernen, es heißt leben, wie wir es wollen.

Wir wollen uns frei bewegen können. Bahnweg dicht? Geht gar nicht! Nutzt die Möglichkeiten, die euch die KTS bietet. Denn nur so wächst der Bedarf nach mehr autonomen Räumen. Macht mit! Macht weiter!

Wir hoffen, dass dieses Festival zu einem musikalischen und politischen Ort wird, an dem sich Menschen finden und austauschen können.

C'est pas nous qui sommes à la rue, c'est la rue qui est à nous!

## FREITAG, 15. JUNI

Von Freitag bis Sonntag gibt es im Autonomen Antifacafé widerständischen Kaffee und leckeren Kuchen. Alerta antifascista, viva l'autonomia!

[www.autonome-antifa.org](http://www.autonome-antifa.org)

– 20 Uhr Cinema: Festival Auftakt Kino von der FAU Freiburg mit „Was tun, wenn's brennt?“ Komödie BRD 2001 Regie:Gregor Schnitzler

[www.fau.org/ortsgruppen/freiburg/](http://www.fau.org/ortsgruppen/freiburg/)

– ab 22 Uhr Konzerte im Konzertsaal:

Alaska (Ska aus Zürich, Schweiz), The Uplifters & Block Ice Hornsection (Ska/Reggae, Freiburg), Bo'Marley (Reggae-Elektro-Dub-Sound, Aarhus/Dänemark), Jahtari Sound (Dub & Bass, Leipzig)

[www.alaskatheband.ch](http://www.alaskatheband.ch)

[www.theuplifters.de.vu](http://www.theuplifters.de.vu)

[www.myspace.com/herrbomarley](http://www.myspace.com/herrbomarley)

[www.jahtari.org](http://www.jahtari.org)

– ab 22 h in der Kneipe:

Esperanza Soundsystem (Reggae, Balkan, Ska über Ragga, Mestizo, Dub und Klezmer aus Freiburg), Selecta Schaffna (Ska Reggae aus Freiburg)

[www.esperanza-soundsystem.eu](http://www.esperanza-soundsystem.eu)

## SAMSTAG, 16. JUNI

– 15-20 Uhr Flohmarkt & Workshops:

Wir erwarten Euch nach dem Stühlinger-Flohmarkt vollbeladen mit Kisten aus Omas Dachboden. Bei Regen fällt der Flohmarkt ins Wasser. Für die kleinsten Rebellen dieser Gesellschaft gibt es einen Hauch von Atlantik in Form eines Pools vor den Türen des Festivals.

Zur selben Zeit wird in Selbstorganisation angeboten was Eurer Phantasie entspringt. Workshops, die sich bisher angemeldet haben, sind ein Samba-Workshop durch die Gruppe „Sambasta“ aus Freiburg, Klettern und Siebdruck (T-Shirts selber mitbringen). Für Stimmung und Instrumente ist gesorgt.

[www.sambasta.de](http://www.sambasta.de)

– 18:00 - 19:30 Uhr G8-Vortrag & Diskussion:

Der Gipfel ist gestürmt, alle Machtgierigen, Bullen, Politiker und ihre Komplizen wurden vertrieben und die G8 Staaten sind am Abgrund. Ein Rückblick und Darstellung was auf dem Gipfel passiert ist, soll hier stattfinden, ein Vortrag mit Diashow und anschließender Diskussion. Aber nicht wie üblich Gegen 8 sondern um 18 Uhr.

– 20Uhr Cinema: Die Wurzeln des Reggae auf Leinwand. „Rockers It's Dangerous“ ein Reggae- / Rasta-Kultfilm. OmU!

– 20 Uhr Volxküche: Die D.I.Y.-Volxküche köchelt im Kessel diesmal unsere grünen Freunde und Freundinnen, und sorgt für Recht und Ordnung im Labyrinth der Verdauungsorgane.Günstige Preise & leckerste Speisen stärken für den Rest des Abends.

– ab 22 Uhr Konzerte im Konzertsaal:

Rather Different (Ska-Reggae-Funk, Schopfheim), Bantaba Dortmund (Rootsreggae aus Dortmund), Redemption Sound & Iberator Sound (Reggae und Dancehall Soundsystem-Show, Berlin/Freiburg)

[www.rather-different.eu](http://www.rather-different.eu)

[www.myspace.com/bantabamusic](http://www.myspace.com/bantabamusic)

[www.myspace.com/redemptionsoundberlin](http://www.myspace.com/redemptionsoundberlin)

[www.myspace.com/iberatorsound](http://www.myspace.com/iberatorsound)

ab 22 h in der Kneipe:

DJ Skaludos (Die „Tight Spot Selection“ mit Ska, Soul, Rocksteady, Zürich/Schweiz), Mr. M'phaty (Der Sänger von Gimpelakwa als Balkan-DJ bringt Remixe, Jena)

[www.myspace.com/skaludos](http://www.myspace.com/skaludos)

## SONNTAG, 17. JUNI

Nach drei Konzertnächten könnte man denken, der Aktivismus sei nun endgültig vom Winde verweht. Aber nein, eine frische Brise zieht auf und lädt am Mittag zum Sonntagsbrunch ein. Nach dem gemeinschaftlichen Frühstück wird das Wischen, Wegstellen, Abbauen, Runterräumen, Fegen und Kehren zum echten Highlight!!!

Nur gemeinsam, wenn viele Schultern dieses Festival mittragen, kann es für diese vier Tage ein Ort der Freude, der Ausgelassenheit, des Austausches und der positive vibrations werden und bleiben!!!

Viel Spaß wünscht Euch Esperanza auf dem Festival. Ob Prinzessin oder Prinz, ob Straßenpunk oder Schattenparker, ob Oma oder Opa, ob Piratin oder LiMo-Datei-Einträgesammler – ihr alle seid eingeladen, mit euren Kindern und Kindeskindern zum 5. Delicious Offbeat Vibration Festival in der KTS zu erscheinen.

KTS lebt und bleibt !

[www.esperanza-soundsystem.eu](http://www.esperanza-soundsystem.eu)

free  
the  
herb  
plant  
!!



Stop Money  
Killing Culture !

*Freitag 15. Juni 07*

*ab 22h spielen live:* **ALASKA** ska/Reggae Zürich

**The Uplifters & Block Ice Hornsection**

Reggae/Ska Fbg

**Bo Marley** Reggae/Dub Denmark

**JAHTARI SOUND** Reggae/Dub Leipzig

**Esperanza Soundsystem** Fbg

*Samstag 16. Juni 07*

festival presented by:



*ab 15h:* **Flohmarkt** *ca. 19h:* **Kino "Rockers"**

*ab 20h:* **Volxküche natürlich vegetarisch**

*ab 22h spielen live:* **Bantaba** RootsReggae Dortmund

**Redemption Sound** Reggae Berlin

**Rather Different** ska/Reggae

**Iberator Sound** "Nice Up The Dance Crew"

**DJ Skaludos** "Tight Spot Selection" Zürich **DJ VAGA**

**MR. M phaty** Balkan Jena **Balkan/Ska Italy**

**Alldayvisuals by Queps** Erfurt

[www.esperanza-soundsystem.eu](http://www.esperanza-soundsystem.eu)

[www.kts-freiburg.org](http://www.kts-freiburg.org)

KTS Freiburg - Baslerstr. 103



Gegen G8-Gipfel 6.-8. Juni Heiligendam [www.gipfelsoff.org](http://www.gipfelsoff.org)